GALERIE
Raum für zeitgenössische Kunst
WEDDING

German for Newcomers | Law Shifters

Eine Ausstellung, Film- & Buchpräsentation
von Stine Marie Jacobsen

14.10. – 12.11.2016

Pressemappe

Inhalt
Allgemeine Presseinformationen
Gesetz und Sprache biegen von
Solvej Helweg Ovesen (dt./engl.)
Biografie Stine Marie Jacobsen (dt./engl.)
Kurzbiografien der Beteiligten und Gäste (dt./engl.)

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Bezirksamt Mitte von Berlin
Amt für Weiterbildung und Kultur
Fachbereich Kunst und Kultur

Pressekontakt
Nadia Pilchowski
T (030) 9018 42385
presse@galeriewedding.de

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

www.galeriewedding.de
www.facebook.com/galeriewedding

GALERIE

Allgemeine Presseinformationen

Berlin, 04.10.2016

German for Newcomers | Law Shifters

14.10.2016 - 12.11.2016

Eine Ausstellung, Film- und Buchpräsentation von Stine Marie Jacobsen

Kuratiert von Dr. Bonaventure Soh Bejeng Ndikung und Solvej Helweg Ovesen im Rahmen von POW (Post-Otherness-Wedding). Ausstellungsgestaltung von Nils Grarup

Eröffnung am **13.10.2016** um **19 Uhr** mit Buchpräsentation **German for Newcomers**

Begrüßung
Sabine Weißler, Bezirksstadträtin für Weiterbildung, Kultur, Umwelt und Naturschutz,
Dr. Ute Müller-Tischler, Leiterin der Galerie Wedding und des Fachbereichs Kunst und Kultur
Zur Ausstellung Solvej Helweg Ovesen (Kuratorin), Stine Marie Jacobsen (Künstlerin),
Nastaran Tajeri-Foumani (Gangway e.V.) und Bilal Alkatout (Rechtsanwalt)

Im Rahmen des kuratorischen Programms **POW** (Post-Other-Wedding) präsentiert Galerie Wedding mit der Ausstellung **German for Newcomers | Law Shifters** zwei Projekte der dänischen Künstlerin Stine Marie Jacobsen, die beide durch das Konzept des Workshops und des Mediums Buch und Film alternative Szenarien entwerfen zu gängigen Lehr- und Lernmethoden und zu staatlichen Bestimmungen und Gesetzen. Nicht nur auf eine ernsthafte, sondern auch eine humorvolle und spielerische Art und Weise wird die Autorität von Sprache, Bürokratie und Gesetzesschreibung hinterfragt.

Im Rahmen des Projektes **German for Newcomers** fanden in Zusammenarbeit mit Gangway e.V. über den Zeitraum von einem Jahr mehrere Workshops statt, in denen Expats, Zugewanderte und Geflüchtete gemeinsam einen alternativen Sprachunterricht durchspielten, in welchem sich die Rolle von Schüler*innen und Lehrer*innen verschob und umkehrte. Entstanden ist neues, eigenes Material für den Sprachunterricht sowie ein Film und eine Publikation. Das Buch **German for Newcomers** teilt in Form von witzigen, hilfreichen Beispielsätzen die persönlichen Perspektiven der Workshop-Teinehmer*innen zur deutschen Grammatik mit Menschen, die Deutsch lernen möchten. Der gemeinsam zusammengestellte Sprachführer sowie der Film werden in der Ausstellung präsentiert.

Im gleichen Atemzug zeigt die Ausstellung das Projekt **Law Shifters**. Das fortlaufende Projekt will mittels Diskussion und Sprache Gesetze, insbesondere Zuwanderungsgesetze, für öffentliche und politische Prozesse zugänglich machen. Hierzu lädt die Künstlerin geflüchtete und Berliner Jugendliche von den Institutionen Gangway e.V. und Leuchtturm aus der Nähe der Galerie in Berlin-Mitte dazu ein, sich in einem unkonventionellen Spielszenario mit Grundrechten und Gesetzen zu befassen: Was ist der Unterschied zwischen der Exekutive, der Judikative und der Legislative? Kann man über den Staat sprechen oder ihn gar kritisieren? Prinzipien wie das Recht, zu demonstrieren, die Redefreiheit, Familienzusammenführung und Datenschutz kommen zur Sprache. In den Workshops werden die existierenden Vorschriften und Gesetze zuerst gemäß der eigenen ethischen Positionen diskutiert und dann neu entworfen. Ein professioneller Anwalt übersetzt die vorgeschlagenen Gesetze in juristische Fachsprache. In der Ausstellung werden die frisch entworfenen Gesetzesvorschläge der Öffentlichkeit – im Kontrast zu den existierenden Gesetzen – präsentiert. Von den Teilnehmer*innen in Linoleum-Platten geschnitten sind sie großformatig an den Galeriewänden präsent, zudem sind sie als Poster im öffentlichen Raum verteilt sowie im Buch **Law Shifters** veröffentlicht.

Die beiden Projekte **German for Newcomers | Law Shifters** werden in Zukunft zusammen als ein Unterrichtspaket für Schulen angeboten. Im Kontext von **POW** stellen sie gleichzeitig

Pressekontakt
Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Nadia Pilchowski

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

T (030) 9018 42385
presse@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

WEDDING

eine Ausstellung und einen Lernprozess dar – eine Verschiebung von einem sich Beugen unter den Gesetzen und einer fremden Sprache hin zu einem Biegen der Gesetze und der Sprache.

Begleitende Veranstaltungen

Gesetzesmacher*innen **Law Shifter Workshops** für geflüchtete und Berliner Jugendliche am 19.10.2016 und am 2. und 3. 11.2016, Anmeldung unter (030) 9018 42385 oder pow@galeriewedding.de

Symposium am **12.11.2016** von **15 Uhr** bis **18 Uhr** mit offiziellen Gästen und Gesetzesmacher*innen, anschließend von **18 Uhr** bis **22 Uhr** Buchpräsentation **Law Shifters** und Finissage

Mit freundlicher Unterstützung der Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten, dem Ausstellungsfonds für Kommunale Galerien und dem Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung. Das Ausstellungsprogramm POW wird durch die Unterstützung des Bezirksamtes Mitte von Berlin, Amt für Weiterbildung und Kultur, Fachbereich Kunst und Kultur ermöglicht.

Pressekontakt
Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Nadia Pilchowski

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

T (030) 9018 42385
presse@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

Solvej Helweg Ovesen
Kuratorin von POW,
Galerie Wedding – Raum für
zeitgenössische Kunst,
Berlin, 2016

Übersetzung
von Saskia Köbschall

Gesetz und Sprache biegen

Stell dir eine Welt vor, in der die Jugendlichen im belgischen Molenbeek nicht (von Journalisten) zu Terrorismus befragt werden, sondern stattdessen nach ihrer Meinung über Zuwanderungsgesetze, über ihre Rechte und zu den belgischen Sprachen. Stell dir eine Welt vor, in der Geflüchtete die Zuwanderungsgesetze selbst entwerfen, in der sie Spezialisten im EU-Migrationsrecht sind und sich selbst Deutsch beibringen können. Stell dir vor, dass Leute aus der ganzen Welt im Sprachunterricht die deutsche Grammatik „biegen", ihre eigenen Erklärungen der Grammatikregeln entwerfen und sich über die Autorität lustig machen, die Sprache den Sprechenden abverlangt! Oder einen Unterricht, in dem die Geisteshaltung an erster Stelle steht und ein Fehler des Lehrers / der Lehrerin der Höhepunkt des Lernens ist?

> Es gibt in der deutschen Sprache Wörter, die so schwierig auszusprechen sind, dass man sie lieber essen will als sagen möchte! //
> There are words in the German language that are so hard to pronounce, that you would rather eat them than pronounce them!
>
> Wenn die Deutschen sehr unsicher sind oder wenn sie etwas nicht wissen, antworten sie nur mit ä, ö oder ü. //
> When the Germans are very insecure or they don't know something, they answer only with ä, ö or ü.
>
> There is a "umlaut", because the Germans are always serious. The "umlaut" makes the language more serious.
>
> Aus "German for Newcomers" 2016

German for Newcomers ist ein Sprachprojekt und ein Workshop-Konzept der dänischen Künstlerin Stine Marie Jacobsen, organisiert in Zusammenarbeit mit Nastaran Tajeri-Foumani und Mirella Galbiatti von dem deutschen Straßensozialarbeit-Verein Gangway und unterstützt von Aktion Mensch Berlin. Das Projekt wird gemeinsam mit der Galerie Wedding organisiert: Über den Zeitraum von einem Jahr fanden mehrere Workshops statt, es enstanden ein Film und eine Publikation.

Die Rolle von Schüler*innen und Lehrer*innen wird in **German for Newcomers** überdacht und verschoben: Expats, Zugewanderte und Geflüchtete verbessern ihre Sprachkenntnisse, indem sie gemeinsam Unterrichtsmaterial für sich und andere zusammenstellen. Das Lehrmaterial wird von den Erlebnissen der Teilnehmer*innen mit der deutschen Kultur, Bürokratie und Sprache inspiriert. "Mark Twain schrieb in seinem Essay ‚The Awful German Language', dass das arme, müde und verfolgte Subjekt seine Form so oft ändern muss. Stell dir vor, du musst dich plötzlich als ‚ich' bezeichnen. In meinen Ohren klang das, als wäre ich eine fauchende Katze. Es kann dazu führen, dass man keinen emotionalen Bezug zu seinem neuen Sprach-Ich in der ebenso neuen Gesellschaft findet. Indem die **German for Newcomers**-Teilnehmer*innen zu Autor*innen und Lehrer*innen werden, werden sie auch selbst zu Schöpfer*innen (Subjekten) – und die Identifikation mit dem neuen deutschen "Ich" fällt leichter. Das Selbst – das "Ich" – nimmt die Positionen aller Fälle (Nominativ, Dativ, Akkusativ, Genitiv) ein und wird sogleich Schöpfer und Erschaffener, Namensgeber und Benannter", erklärt Jacobsen. Sie beschreibt den ungewöhnlichen Sprachunterricht wie folgt: "Die Teilnehmer*innen notierten sich Klänge und Wörter, welche sie in der Öffentlichkeit oder privat im Alltag gehört haben, übersetzten Sprichwörter aus ihrer Sprache ins Deutsche und erstellten mit Hilfe der Cadavre-Exquis-Methode kollaborative Texte zwischen Bild und Text: Was eine Person schrieb, wurde von einer zweiten Person gezeichnet und von einer dritten wieder vom Bild in einen Text verwandelt usw. Der Schreibprozess des **German for Newcomers**-Buches war ein Dialog zwischen mir und den Teilnehmer*innen."

Pressekontakt
Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Nadia Pilchowski

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

T (030) 9018 42385
presse@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

GALERIE

Solvej Helweg Ovesen
Kuratorin von POW,
Galerie Wedding – Raum für
zeitgenössische Kunst,
Berlin, 2016

Übersetzung
von Saskia Köbschall

Die Inspiration für die Publikation **German for Newcomers** (Broken Dimanche Press, 2016) kam nach der Veröffentlichung von **German for Artists** (Broken Dimanche Press, 2015), einem hybriden Grammatik-Taschenbuch, das Überlegungen zu den philosophischen Aspekten der deutschen Sprache in Bezug auf Kunst (-Hierarchie) enthält.

Law Shifters

> **§ 25 Aufenthaltsgesetz**
> **Aufenthalt aus humanitären Gründen.**
> **Abs. 6** Einem Ausländer ist eine Aufenthaltserlaubnis zu erteilen, wenn eine im Bundesgebiet lebende Person die Verantwortung für ihn übernimmt.

Das Ausstellungsprojekt **Law Shifters** in dessen Rahmen frisch geschriebene Gesetze in die Wände der Galerie eingemeißelt werden, soll junge Bürger*innen anregen, ihre eigenen ethischen Positionen zu formulieren, ihren Sinn für ihre Beziehung zu Gesetzen schärfen, so dass sie als Katalysatoren letztendlich tatsächlich Einfluss auf heute verfasste Gesetze nehmen können.

Das Projekt engagiert Jugendliche von den Institutionen Gangway e.V. und Leuchtturm in der Nähe der Galerie, wo hunderte junge Zugewanderte und geflüchtete Kinder leben – häufig ohne ihre Eltern. Diese werden eingeladen, Gesetze in einem unkonventionellen Spielszenario zu diskutieren, womit das Projekt sich sowohl mit Ernsthaftigkeit als auch mit Naivität und in einem sokratischen Dialog mit den grundlegenden demokratischen Prinzipien auseinandersetzt. Was ist der Unterschied zwischen der Exekutive, der Judikative und der Legislative? Kann man über den Staat sprechen oder ihn gar kritisieren? Prinzipien wie das Recht, zu demonstrieren, die Redefreiheit, Familienzusammenführung und Datenschutz kommen zur Sprache. Die Ergebnisse des Projekts werden einem breiteren Publikum vorgestellt, das sich die jungen idealistischen Erwägungen hoffentlich zu Herzen nehmen und einen Diskurs über Bürgerfreiheiten und Gesetze initiieren wird. Ein professioneller Anwalt übersetzt die vorgeschlagenen Gesetze in juristische Fachsprache, diese werden anschließend in die Wand gemeißelt und als Poster im öffentlichen Raum aufgehängt. Während der Workshops, die Jacobsen bereits veranstaltete, wurden beispielsweise folgende Vorschläge gemacht:

> "Die Integration von geflüchteten Kindern ins Schulsystem soll angeglichen werden, so dass sie die Schüler in Deutschland genauso schnell beginnen können, egal welcher Nationalität sie sind. Sie sollen auch die gleiche Unterstützung beim Bücherkauf bekommen", und: "Familienzusammenführungen sollten innerhalb von weniger als zwei Jahren erfolgen."

Das Ziel ist es, einen nicht nur ernsthaften, sondern auch humorvollen und kreativen Weg zu finden, mit existierenden Vorschriften und Gesetzen in Europa umzugehen. Ein Gesetz ist ein historisches, politisches Dokument, das Einblicke in aktuelle Meinungen, ethische Ansichten und den Sinn für Gerechtigkeit gewährt. Das **Law Shifters**-Projekt will Gesetze durch Diskussionen und Sprache für öffentliche und politische Prozesse zugänglich machen. Die künstlerische Leistung liegt darin, erarbeitete neue Gesetzesvorschläge der Öffentlichkeit zu präsentieren – im Kontrast zu den existierenden Gesetzen.

In der Zukunft werden die beiden Projekte in einem Unterrichtspaket für Schul-/Sprachklassen zusammengestellt. Im Rahmen des kuratorischen Programms **POW** (Post-Otherness Wedding) stellen sie zugleich eine Ausstellung und einen Lernprozess dar – eine Verschiebung von einem sich Beugen unter den Gesetzen und einer fremden Sprache hin zu einem Biegen der Gesetze und der Sprache.

Der Schritt von der Furcht vor der Regierung zur Auseinandersetzung mit dem Gesetz ist subversiv. "Ist es gut, dass ich meine Rechte kenne?", fragte ein junger "Lawshifter", während ein Sprachschüler sich wunderte: "Why do they talk shit all the time?"

Pressekontakt
Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Nadia Pilchowski

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

T (030) 9018 42385
presse@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

WEDDING

GALERIE

German for Newcomers | Law Shifters

14.10.2016 - 12.11.2016

An exhibition, film and book presentation by Stine Marie Jacobsen

Curated in the context of **POW** by Dr. Bonaventure Soh Bejeng Ndikung and Solvej Helweg Ovesen. Exhibition design by Nils Grarup.

Solvej Helweg Ovesen
Curator of POW,
Galerie Wedding – Raum für zeitgenössische Kunst,
Berlin, 2016

Bending Law and Language

Imagine a world where people (journalists) do not ask the youth in Molenbeek, Belgium, about terrorism, but rather what they think of migration laws, their own rights, about their opinion on Belgian languages. Imagine a world where refugees create the laws of migration, are the specialists on EU migration issues, and are teaching each other German. Imagine language classes in which people from all around the world are bending the laws of German grammar, coming up with their own explanations of it and making fun of the authority that language demands from its speakers! Or a class where first of all attitude is requested and the peak of learning is when the teacher makes a mistake?

> Es gibt in deutsche sprache schwierig worter, die man sie essen will, die zu lernen oder sagen. //
> Es gibt in der Deutschen Sprache Worte, die so schwierig sind auszusprechen, dass man sie lieber essen will als aussprechen möchte! //
> There are words in the German language that are so hard to pronounce, that you would rather eat them than pronounce them.
>
> Wenn die Deutschen sehr unsicher sind oder wenn sie etwas nicht wissen, antworten sie nur mit ä, ö oder ü. //
> When the Germans are very insecure or they don't know something, They answer only with ä, ö or ü.
>
> Es gibt einen Umlaut, weil die deutsche immer serios leute sind. Die Umlaut macht die Sprache mehr serios. //
> There is a "umlaut", because the Germans are always serious. The "umlaut" makes the language more serious.
>
> from "German for Newcomers" 2016

German for Newcomers is a German language project and workshop concept by Danish artist Stine Marie Jacobsen organized in collaboration with Nastaran Tajeri-Foumani and Mirella Galbiatti from the German streetwork organisation Gangway and Aktion Mensch Berlin. The project is being realized in collaboration with Galerie Wedding and conceived as a film and a publication specifically in relation to the **German for Newcomers** | **Law Shifters** exhibition, over the course of one year.
The role of the student and teacher is shifted in GERMAN FOR NEWCOMERS, where expats, immigrants, and refugees improve their basic German language skills by collectively writing useful teaching material for themselves and others. The teaching material is inspired by their own experiences with German culture, experiences of identifying with or translating oneself into German language, and bureaucracy. "Mark Twain wrote in his essay 'The Awful German Language', that the poor, tired, chased subject has to shift its form so often. Imagine suddenly having to say "Ich" about your own self. To me it sounded like I was a hissing cat. So you emotionally might not recognize or relate to your new language self in what is also a new society. By becoming a writer and teacher in **German for Newcomers**, the participant also becomes the creator (the subject) - and identification with one's new German "Ich" is raised. The self, "Ich" is acting all cases (nominative, dative, accusative, genitive) as both creator and created, namer and named, nominator and nominee," explains

Pressekontakt
Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Nadia Pilchowski

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

T (030) 9018 42385
presse@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

WEDDING

Solvej Helweg Ovesen
Curator of POW,
Galerie Wedding – Raum für zeitgenössische Kunst,
Berlin, 2016

Jacobsen. She describes the unusual language teaching process, "The participants noted down sounds and words, which they had heard in public or in private everyday life, translated sayings from their language into German and did Exquisite Corpse collaborative writings btw images and text - what one person wrote was drawn by a second person and translated back from image to text by a third person and so on. The German for Newcomers book was written in correspondence between the artist and the participants."

She was inspired to do the publication (teaching book) **German for Newcomers** (Broken Dimanche Press 2016) after writing **German for Artsists** (Broken Dimanche Press 2015), a hybrid pocket grammar book containing reflections on philosophical aspects of the German language in relation to art (hierarchy).

Law Shifters

> "**§ 25 Aufenthaltsgesetz**
> **Aufenthalt aus humanitären Gründen.**
> **Abs. 6** Einem Ausländer ist eine Aufenthaltserlaubnis zu erteilen, wenn eine im Bundesgebiet lebende Person die Verantwortung für ihn übernimmt."

The exhibited project **Law Shifters**, where freshly written laws are carved into the gallery walls, aims to both ignite young citizens' positioning of their own ethics, expanding their sense of their relation to laws, and to serve as a catalyst for creating an actual influence on laws written today.

By engaging teenagers from the institutions Gangway e.V. and Leuchtturm in the vicinity of the gallery, where hundreds of migrant and refugee children live - often without their parents - to discuss laws in an unconventional judicial gameplay scenario, the project presents an earnestness, naivité and a socratic dialogue that deals with basic democratic principles. What are the differences between the executive, judicial and legislative branches? Can one speak about the state or be critical of it? What are principles such as the right to protest, to free speech, family reunion and to privacy? The upshot of the project is to be reflected in the reception of a wider audience, who will hopefully take the considerations from young uncynical mindsets to heart and initiate a more open discourse on civil liberties and laws. A professional lawyer is translating the suggested laws into juridical language and the laws are carved into the wall and placed as posters in public space. During the course of the workshops Jacobsen held, examples of new laws suggested were "to equalize the school system's integration of refugee children so they start school in Germany equally fast no matter the nationality and with the same support to buy books etc." and "family reunions should happen within less than two years".

The aim is to attract a serious but also humorous and creative way to deal with existing regulations and legislations in Europe. A law is a historical, political document, which offers an insight into people's opinions, ethical views and sense of justice. The **Law Shifters** project aims to make laws more accessible to a public, and political process, by means of discussion. The artistic accomplishment is to finally communicate new law proposals to the public - in contrast to the existing ones.

In the future the two projects will be combined as a teaching packet for school/language classes. In the context of the Post-Otherness Wedding (**POW**) program this is an exhibition and learning process - a shift from bowing to laws and a foreign language to bending laws and language.

The shift from fearing the government to facing the law is a movement of transgression. "Is it good that I know my rights?" a young Lawshifter asked whereas a language class student observed, "Why do they talk shit all the time?"

Pressekontakt
Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Nadia Pilchowski

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

T (030) 9018 42385
presse@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

Biografie / biography

Stine Marie Jacobsen (DK)

©Stine Marie Jacobsen

*1977 in Sønderborg, Dänemark / Denmark
Lebt und arbeitet in Kopenhagen und Berlin / is based in Berlin and Copenhagen

Stine Marie Jacobsen graduierte kürzlich in Peace and Conflict Studies an der Chulalongkorn Universität (TH). Sie hat einen MFA von The Royal Danish Art Academy (DK) und einen BFA von CalArts, Los Angeles (USA). Als Konzeptkünstlerin befasst sie sich mit der Dekodierung individueller und kollektiver Gewalt durch partizipatorische Mittel. Mit dem Fokus auf Sprache, Gender und Psychologie, benutzt Jacobsen hauptsächlich das Medium Film, um performative Experimente und Plattformen zu schaffen, die sich mit neuen Sichtweisen über Ethik, Identität, Kontrolle, Angst und Vertrauen befassen. Jacobsen hatten Einzelausstellungen im Künstlerhaus Bethanien, 2012, Berlin, bei Kohinoor, 2010, Kopenhagen, District Kunst- und Kulturförderung, 2014, Berlin, Galway Arts Center, 2014, Galway, Irland und im Overgaden institute of contemporary art, 2015, Kopenhagen, Dänemark. Ausgewählte Gruppenausstellungen sind "Six Impossible Things Before Breakfast", Momentum Biennale 2013, Moss, Norwegen, "Either Or", Nikolaj Kunsthal, 2013, Kopenhagen, "Idyll Turku Biennale", Turku, Finnland, "The 10th OPEN International Performance Festival", 2009, Peking. Die Künstlerin konzipierte und organisierte eine Reihe von partizipatorischen Projekten und "Direct Approach" -Workshops, bei denen Teilnehmer*innen auf Nachfrage die gewalttätigste Filmszene, an die sie sich erinnern können, nacherzählen und dann wählen können, ob sie die Rolle des Opfers, des/der Täters*in oder des/der Zeugens/in spielen wollen und warum. Die "Direct Approach" -Workshops fanden in Detschland, Irland, Kolumbien und Dänemark statt. 2014 hatte Stine Marie Jacobsen ein sechsmonatigen Workshop bei District in Berlin in Zusamenarbeit mit Gangway e.V. und Streetcollege und wurde als Jurymitglied für Berlin Art Week ausgewählt. Mit District und Gangway e.V. hat sie eine andauernde Kollaboration. 2015 wurde sie mit dem Innovators Grant von Node Curatorial Studies ausgezeichnet und 2016 mit dem Peace Fellow und Zertifikat "Professionelle Konfliktlösung" (Rotary Club).

Stine Marie Jacobsen graduated from the Royal Danish Academy of Fine Arts (DK) with an MFA and a BFA from CalArts, Los Angeles (USA) and she recently graduated in Peace and Conflict studies from Chulalongkorn University (TH). As a conceptual artist she is working to decode individual and collective violence through participatory means. Focusing on language, gender and psychology, she uses film as a starting point to create performative experiments and platforms for new ways of looking at ethics, identity, fear and trust. Some of her notable solo shows have been at Künstlerhaus Bethanien, 2012, Berlin, Kohinoor, 2010, Copenhagen, District Kunst- und Kulturförderung, 2014, Berlin, Galway Arts Center, 2014, Galway, Ireland and Overgaden institute of contemporary art, 2015, CPH. Selected group shows consist of "Six Impossible Things Before Breakfast", Momentum Biennale 2013, Moss, Norway, "Either Or", Nikolaj Kunsthal, 2013, CPH, "Idyll Turku Biennale", Turku, Finland, "The 10th OPEN International Performance Festival", 2009, Beijing.
Jacobsen has conceptualised and worked on a number of participatory projects like for example Direct Approach, where participants are asked to retell their most violent film scene memory and choose whether they would play victim, perpetrator or bystander and why. She has organised many Direct Approach workshops in Germany, Ireland, Colombia and Denmark. In 2014 she was running a 6 month workshop at District in Berlin in collaboration with social work organisations Gangway e.V. and Streetcollege and was jury selected for Berlin Art Week. In 2015, Jacobsen was awarded an innovative educational grant from Node curatorial studies in Berlin and in 2016 she received a peace fellowship and professional Conflict Resolution certificate from the Rotary Club.

Relevante Links / relevant links:
stinemariejacobsen.com
direct-approach.org
http://www.brokendimanche.eu/german-for-newcomers/

Pressekontakt
Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Nadia Pilchowski

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

T (030) 9018 42385
presse@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

Biografie / biography

Nils Grarup (DK)

*1980 in Vejle, Dänemark / Denmark
Lebt und arbeitet in Kopenhagen und Berlin / is based in Berlin and Copenhagen

Nils Grarup studierte an der Funen Academy of Fine Arts (DK) und an der Lodz Academy of Fine Arts (PL). Er arbeitet mit Feedbacksignalen, splittet RGB Farbsignale, misst den Klang digitaler Farben, arbeitet mit Installationen, synästhetischen Effekten und anderen 'pixeligen Phänomenen'. Eine Auswahl von Ausstellungen sind "A Space called public" by Elmhgreen &Dragset: Inverted Perspectives, as part of the duo Namill, München, 2013, "Level 3 of Make a Mountain Out of a Molehill: Transaction" (Gruppenausstellung), 68 squaremetres, Kopenhagen, 2012. "KOH-I-NOOR" (Gruppenausstellung), Den Frie Udstillingsbygning, Kopenhagen, 2010, "Past perfect" (Einzelausstellung), "Dreizehn/Thirteen", Berlin, 2010, "RGB-Overload" (Einzelausstellung), "Koh-i-noor", Kopenhagen, Dänenmark, 2009, "Space Convention" (Gruppenausstellung), Berlin, 2009. "The 'folkelighed' ein dänisches wort, das sich nicht übersetzen lässt" (Gruppenausstellung), Sparwasser HQ, Berlin, 2005.

Nils Grarup is educated at the Funen Academy of Fine Arts, Denmark in 2008 and Lodz Academy of Fine Arts in Poland 2007. Grarup works concretely with feed back signals, splitting rgb color signals, measuring the sound of digital colors, live feeding installations, synesthetic effects and other ‘pixelated phenomenons’. Notable exhibitions are "A Space called public" by Elmhgreen &Dragset; Inverted Perspectives, as part of the duo Namill, Munich, Germany, 2013, "Level 3 of Make a Mountain Out of a Molehill: Transaction", Group exhibition, 68 squaremetres, Copenhagen, Denmark, 2012. "KOH-I-NOOR", group exhibition, Den Frie Udstillingsbygning, Copenhagen, Denmark, 2010, "Past perfect", solo exhibition, "Dreizehn/Thirteen", Berlin, Germany, 2010, "RGB-Overload", solo exhibition, Koh-i-noor, Copenhagen, Denmark, 2009, Space Convention,group exhibition, Berlin, Germany, 2009. "The 'folkelighed' ein dänisches wort, das sich nicht übersetzen lässt", group exhibition, Sparwasser HQ, Berlin, Germany, 2005.

Pressekontakt
Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Nadia Pilchowski

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

T (030) 9018 42385
presse@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

Biografien der Beteiligten / biographies of the participants

Nastaran Tajeri-Foumani (IR/GER)
1981* in Teheran, ab 1985 in Karlsruhe aufgewachsen / born in Teheran, raised in Karlsruhe
Lebt und arbeitet in Berlin / is based in Berlin

Nastaran Tajeri-Foumani ist Musikerin, Kino-Enthusiastin und Straßensozialarbeiterin. Seit 2008 arbeitet sie als staatlich anerkannte Erzieherin und ist bei dem Straßensozialarbeits-Verein Gangway e.V. in Berlin im Theaterprojekt "Hermes" beschäftigt. Zuvor war sie vier Jahre lang auf den Straßen Neuköllns unterwegs. Seit 2004 leitet sie das Abendprogramm des Freiluftkino Kreuzbergs und seit 2011 arbeitet sie als Moderatorin bei der Berlinale in der Panorama Sektion.

Nastaran Tajeri-Foumani is a musician, a cinema enthusiast and a street worker. Since 2008 she mainly works as a youth care worker. Before she started working for the Berlin based German street work society Gangway e.V. (in the theatre project "Hermes"), she was working in the streets of Berlin-Neukölln for four years. Since 2014 she is director of the evening program of Freiluftkino Kreuzberg and since 2011 she is working as presenter of Berlinale's Panorama selection.

Mirella Galbiatti (ARG /GER)
*1973 in Argentinien / Argentina
Lebt und arbeitet in Berlin und Buenos Aires / is based in Berlin and Buenos Aires

Mirella Galbiatti ist Schauspielerin, Theaterpädagogin und Schauspiellehrerin. In Argentinien macht sie Projekte, die sich mit Marginalisierung, Strafvollzug und Geschlechterfragen auseinandersetzen. In Deutschland realisierte sie zahlreiche Projekte an Schulen und Theater-Workshops für Kinder. Seit 2012 arbeitet Galbiatti als Theaterpädagogin in dem Gefängnisprojekt von Minor e.V.. Von 2011–2013 war sie zusammen mit Archana Krishnamurthy Prozessbegleiterin in der Frauengruppe Frauenstimmen (OWEN e.V.). Zur Zeit ist sie als Theatrepädagogin in dem Projekt Transit (Gangway e.V.) tätig, das den Fokus auf geflüchtete Mädchen legt.

Mirella Galbiatti is an actress, theatre pedagogue and drama teacher in Berlin and Buenos Aires. In Argentina she realized projects, which focused on prison and gender. In Germany she realized many projects in schools and theatre workshops for children. Since 2012 she works as a theatre pedagogue at the prison project of Minor e.V.. From 2011 – 2013 she was together with Archana Krishnamurthy the co-facilitator of the women´s group Frauenstimmen (OWEN e.V.). At the present she is working as theatre pedagogue in the project Transit (Gangway e.V.), that focuses mainly on refugee girls.

Bilal Alkatout (GER)
*1976 in Köln / Cologne
Lebt und arbeitet in Berlin / is based in Berlin

Bilal Alkatout ist als Sohn deutsch-palästinensischer Eltern in der Nähe von Köln geboren und in Schwaben aufgewachsen. Er studierte er nach seinem Zivildienst in Uruguay Rechtswissenschaften in Trier und in Berlin mit einer Spezialisierung im Europa- und Völkerrecht. Erste Erfahrungen mit dem deutschen Ausländerrecht sammelte er im Sozialreferat des AStA der Universität Trier, bei amnesty international in Bonn sowie bei verschiedenen Rechtsanwälten in Berlin. Nachdem er zu Beginn seiner Anwaltstätigkeit einen Schwerpunkt auch im Bereich der erneuerbaren Energien hatte, ist er seit einigen Jahren ausschließlich auf Strafverteidigung und Aufenthaltsrecht spezialisiert. Er ist Mitglied des Arbeitskreises Ausländerrecht des Republikanischen Anwältinnen- und Anwältevereins e.V. (RAV), des ver.di-Arbeitskreises undokumentierte Arbeit sowie des Netzwerks Migrationsrecht.

Pressekontakt
Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Nadia Pilchowski

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

T (030) 9018 42385
presse@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

GALERIE

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Bezirksamt Mitte von Berlin
Abteilung für Weiterbildung,
Kultur, Umwelt und Naturschutz
Amt für Weiterbildung und Kultur
Fachbereich Kunst und Kultur

Leitung
Dr. Ute Müller-Tischler
T (030) 9018 33408
ute.mueller-tischler@ba-mitte.berlin.de

Presse und Kommunikation
Nadia Pilchowski
T (030) 9018 42385
presse@galeriewedding.de

Programmkoordination
Nadia J. Kabalan
T (030) 9018 42386
pow@galeriewedding.de

Besucherservice
T (030) 9018 42388
post@galeriewedding.de

Müllerstraße 146–147
13353 Berlin

Öffnungszeiten
Di – Sa
12 – 19 Uhr

Die Galerie ist barrierefrei
zugänglich.

Der Eintritt ist frei.

www.galeriewedding.de
www.facebook.com/galeriewedding

WEDDING